

Nonnweiler, 09.04.22

Pressemitteilung

LANGFASSUNG

Neuer Vorstand der BI-Nonnweiler gewählt

Viele Themen im Tätigkeitsbericht

Nachdem die letzten beiden Mitgliederversammlungen der BI-Nonnweiler pandemiebedingt ausfallen mussten, konnte am 1. April 2022 eine ordentliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen stattfinden. Themen waren außerdem Berichte zur Deponie Sötern-Waldbach, DorfFunk, Militärischer Fluglärm, Erinnerungspfad Höckerlinie Otzenhausen sowie Tongrube Mariahütte.

Der neu gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Gerd Barth bleibt 1. Vorsitzender, Robert Petto wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt. Der langjährige 2. Vorsitzende Udo Kaiser ist im vergangenen Jahr unerwartet verstorben. Schriftführerin bleibt Dr. Kerstin Knop. Als Kassenwart wurde Raimund Dahmen bestätigt. Als Beisitzer gewählt wurden Dr. Klaus Görden, Hans-Dieter Emmerich, Dirk Straub und erstmals Philip Mattern.

Barth informierte zunächst, dass man in der Sache „**Deponie Sötern-Waldbach**“ weiterhin eng mit der BI-Nohfelden zusammengearbeitet habe. Nach einer kurzen Einführung zum Thema durch Barth, gab Herr Josef Schuhmacher, 1. Vorsitzender der BI-Nohfelden, einen ausführlichen Bericht über die bisherigen Entwicklungen seit 2002 und die aktuelle Situation. Zusammenfassend sei festzustellen, dass es in dem gesamten Genehmigungsverfahren über Jahre an Transparenz gemangelt habe. Selbst das Umweltministerium war anscheinend wohl nicht über alle wesentlichen Vorgänge informiert. Aktuell hervorzuheben sei die viel zu geringe, finanzielle Sicherheitsleistung für den Abschluss und die Nachsorge der Deponie. Dies stelle ein finanzielles Risiko für das Saarland und somit die Bürger dar. Eine Einbindung der Bevölkerung in das Genehmigungsverfahren hätte gesundheitliche Beeinträchtigungen für die Anwohner und Schaden für die Allgemeinheit vermindern oder abwenden können, so Schuhmacher. Es würde hier nochmals deutlich, wie wichtig die Anerkennungen sowohl der BI-Nonnweiler als auch der BI-Nohfelden als Umweltvereinigungen nach §3 UmwRG sind. Ohne diesen Status sind den BIs „die Hände gebunden“, sie sind dann weder in Genehmigungsverfahren einzubinden noch klageberechtigt.

Im Rahmen des Projektes "Digitale Dörfer" der Fraunhofer-Gesellschaft wird die App „**DorfFunk**“ sowie auch eine Internetseite mit „**DorfNews**“ betrieben, mittels welcher amtliche Informationen der Gemeinde sowie Informationen anderer Institutionen und Vereine veröffentlicht werden. Barth berichtete, dass die Projektbeteiligten im Herbst 2021 mit der Bitte an die BI herantraten, die Verantwortung für den „nicht-amtlichen“ Teil der „DorfNews“ zu übernehmen, da die Gemeinde dies aus rechtlichen Gründen nicht darf. Weil die Entscheidung kurzfristig getroffen werden musste, wurde im Vorstand beraten und beschlossen zuzusagen. Seit November 2021 wird die BI-Nonnweiler daher im Impressum als verantwortlich für den „nicht-amtlichen“ Teil genannt.

„**Militärischer Fluglärm**“ ist ein Dauerthema seit Gründung der BI-Nonnweiler. Es geht der BI-Nonnweiler nicht um die generelle Abschaffung von Übungsflügen. Es geht um die gerechte Verteilung der Flüge innerhalb unserer Übungszone als auch zwischen den verschiedenen Übungszonen innerhalb Deutschlands, stellte Barth zunächst noch einmal unmissverständlich dar. Die übermäßige Belastung der nordsaarländischen Bevölkerung sei seit vielen Jahren belegbar. Es stehe zudem zu befürchten, dass der militärische Fluglärm auch die touristischen Bemühungen der nordsaarländischen Gemeinden sowie der sonstigen Nationalpark-Gemeinden zumindest schädigen könnte. Zwar behalte die Region an Wochenenden ihre Attraktivität, ein „ruhliebender Urlauber“, so spitzte Barth zu, würde aber wohl sicher kaum ein zweites Mal während der Woche im Nordsaarland Urlaub verbringen. Vor diesem Hintergrund sei es für die BI-Nonnweiler verwunderlich, dass die mit dem Tourismus befassten Institutionen das Problem scheinbar nicht wirklich engagiert angingen.

Als Highlight in den Berichten des Vorstands bezeichnete Barth das Projekt „**Erinnerungspfad Höckerlinie Otzenhausen**“, zu welchem die BI-Mitglieder Katrin und Raimund Dahmen die Idee hatten. Die weitere Ausarbeitung und arbeitsreiche Umsetzung erfolgte durch eine Projektgruppe in welche auch Künstler eingebunden sind. Träger dieses Projektes ist die Gemeinde Nonnweiler. Kooperationspartner sind die Stiftung Europäische Kultur und Bildung und die BI-Nonnweiler, welche auf Basis eines Beschlusses aus dem Jahr 2018 auch einen Betrag in Höhe von EUR 3.000,- gespendet hatte. Gefördert wurde das Projekt als LEADER-Projekt über die KuLanl St. Wendeler Land. Die offizielle Eröffnung fand im Juli 2021 statt. Zwischenzeitlich wurden erste Events mit Jugendlichen, auch aus den USA, durchgeführt und es gibt bereits mehrere Anfragen unterschiedlicher Institutionen für weitere Events. Der Erinnerungspfad ist ein echtes Erfolgsprojekt mit einer leider allzu aktuellen Botschaft.

Im Zusammenhang mit dem Dauerthema „**Tongrube Mariahütte**“ wurde darüber berichtet, dass auf dem Gelände sehr große Mengen zerkleinerter Altkunststoff lagert, zu Ballen in Silagefolie eingewickelt. Seitens der Behörden wird die Lagerung zurzeit geduldet, da dieser Kunststoff einer Verwertung zugeführt werden soll. In einem vergleichbaren Fall im Jahr 2019 auf einem vorgelagerten Gelände („Ucon-Gelände“), wurde solches Material jedoch als „Abfall“ eingestuft und das Gelände musste schlussendlich geräumt werden. Die Lagerung des Materials in der Tongrube erfolgt nun schon seit über zwei Jahren, so dass es sich mittlerweile um eine dauerhafte Lagerung han-

delt. Diese unterliegt normalerweise verschiedene Anforderungen, z.B. im Hinblick auf Brandabschnitte, Löschwasserversorgung und -rückhaltung etc. Die BI wird die weitere Entwicklung verfolgen und gegebenenfalls die rechtliche Basis erneut hinterfragen.

Der **Hauptbetriebsplan** der **Tongrube Mariahütte** wurde 2021 durch das Bergamt nicht verlängert, weil die in der Tongrube stattfindenden Aktivitäten diesem nicht mehr entsprechen, berichtete Barth. Ende Juni 2021 wurde die Zulassung eines neuen Hauptbetriebsplans zwar beantragt, die Zulassung wurde durch das Bergamt aus mehreren Gründen vorerst jedoch nicht erteilt und der Antragstellerin wurde eine Frist für eine Stellungnahme bzw. Nachbesserung der eingereichten Unterlagen eingeräumt. Hintergrund waren, neben der „Qualität“ der Unterlagen, wohl auch die allesamt negativen Stellungnahmen der Verfahrensbeteiligten sowie der BI-Nonnweiler und eines in Mariahütte ansässigen Unternehmens. Nach Informationen der BI-Nonnweiler wurde die gesetzte Frist zwischenzeitlich zweimal verlängert und ist am 15. März 2022 verstrichen, ohne dass weitere Unterlagen eingereicht worden wären. Eventuell wird sich die Antragstellerin noch mündlich äußern können und danach wird das Bergamt vermutlich abschließend entscheiden. Seitens der BI wird davon ausgegangen, dass zumindest der im Juni 2021 eingereichte Betriebsplan nicht zugelassen werden wird.

Barth schloss die Sitzung mit einem großen Dank an die Mitglieder, den Vorstand und die Kassenprüfer sowie auch der Gemeinde Nonnweiler, für die stets sehr gute, sachorientierte und engagierte Zusammenarbeit, auch in Zeiten der Pandemie.

Wörter	936
Zeichen (keine Leerzeichen)	6.269
Zeichen (mit Leerzeichen)	7.195
Absätze	10
Zeilen	91

KURZFASSUNG

Neuer Vorstand der BI-Nonnweiler gewählt

Viele Themen im Tätigkeitsbericht

Nachdem die letzten beiden Mitgliederversammlungen der BI-Nonnweiler pandemiebedingt ausfallen mussten, konnte am 1. April 2022 eine ordentliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen stattfinden

Der neu gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Gerd Barth bleibt 1. Vorsitzender, Robert Petto wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt. Der langjährige 2. Vorsitzende Udo Kaiser ist im vergangenen Jahr unerwartet verstorben. Schriftführerin bleibt Dr. Kerstin Knop. Als Kassenwart wurde Raimund Dahmen bestätigt. Als Beisitzer gewählt

wurden Dr. Klaus Görden, Hans-Dieter Emmerich, Dirk Straub und erstmals Philip Mattern.

Im Tätigkeitsbericht des Vorstands wurde über das Thema „**Deponie Sötern-Waldbach**“, in welchem man eng mit der BI-Nonnweiler zusammenarbeitet, die Übernahme der Verantwortung für den „nicht-amtlichen“ Teil der DorfNews im Rahmen des **DorfFunk**-Projektes der Gemeinde Nonnweiler und das Dauerthema der weiterhin anhaltenden, übermäßigen Belastung des Nordsaarlandes durch **militärischen Fluglärm** berichtet, welcher nach Meinung der BI nicht nur eine Belastung der Bürger sondern auch ein Hemmnis bezüglich der Entwicklung des Tourismus darstelle.

Eine sehr umfangreiche Berichterstattung erfolgte des Weiteren zum „**Erinnerungspfad Höckerlinie Otzenhausen**“. Träger dieses Projektes ist die Gemeinde Nonnweiler. Kooperationspartner sind die Stiftung Europäische Kultur und Bildung und die BI-Nonnweiler. Gefördert wurde das Projekt als LEADER-Projekt über die KuLanL St. Wendeler Land. Die Ausarbeitung und erfolgreiche Umsetzung des Projekts erfolgte durch eine Projektgruppe, in welche auch Künstler eingebunden sind. Die offizielle Eröffnung fand im Juli 2021 statt. Zwischenzeitlich wurden erste Events mit Jugendlichen, auch aus den USA, durchgeführt und es gibt bereits mehrere Anfragen unterschiedlicher Institutionen für weitere Events.

Schließlich wurde zu zwei Themen im Zusammenhang mit der „**Tongrube Mariahütte**“ berichtet. Es wurde darüber berichtet, dass auf dem Gelände sehr große Mengen zerkleinerter Altkunststoff seit nun schon ca. 2 Jahren lagert. Diese Lagerung würde zurzeit durch die zuständigen Stellen anscheinend jedoch geduldet, weil das Material „verwertet“ werden soll. In einem ähnlichen Falle wurde solches Material jedoch als Abfall eingestuft und das betreffende Gelände musste geräumt werden. Unabhängig davon ob das Material als Abfall oder als Sekundärrohstoff angesehen wird, müssen an die Lagerung derart großer Kunststoffmengen nach Meinung der BI verschiedene Anforderungen, z.B. im Hinblick auf Brandabschnitte, Löschwasserversorgung und -rückhaltung etc. gestellt werden. Die BI wird die weitere Entwicklung verfolgen.

Zweites Thema betreffend der Tongrube Mariahütte war die Beantragung der Zulassung eines neuen Hauptbetriebsplans Ende Juni 2021, da der alte Hauptbetriebsplan durch das Bergamt nicht mehr verlängert worden war. Bezüglich des neu eingereichten gab es viele negative Stellungnahmen der Verfahrensbeteiligten, eines in Mariahütte ansässigen Unternehmens sowie der BI-Nonnweiler. Seitens des Bergamts wurde der eingereichte Betriebsplan aus vielfältigen Gründen bislang nicht zugelassen. Nach Informationen der BI sind Fristen zur Nachreichung verbesserter Unterlagen ungenutzt verstrichen. Vermutlich wird es bald eine definitive Entscheidung des Bergamts geben.

Barth schloss die Sitzung mit einem großen Dank an die Mitglieder, den Vorstand und die Kassenprüfer sowie auch der Gemeinde Nonnweiler, für die stets sehr gute, sachorientierte und engagierte Zusammenarbeit, auch in Zeiten der Pandemie.

Wörter	477
Zeichen (keine Leerzeichen)	3.202
Zeichen (mit Leerzeichen)	3.673
Absätze	8
Zeilen	49

Im Namen des Vorstands

Gerd Barth

1. Vorsitzender